René Kaiser

Julian und der leuchtende Kompass

Band 3

Die Höhle der tausend Echos



Kostenlose Leseprobe

Die Höhle der tausend Echos – Julian und der leuchtende Kompass, Band 3 (PDF)

Originalseiten mit den ersten zwei Kapiteln der deutschen Ausgabe; zusätzlich Cover und Inhaltsverzeichnis.

Inhaltsverzeichnis des vollständigen Buches

Seitenangaben: PDF-Seiten der Kaufdatei, einschließlich Cover. Die Leseprobe enthält ausgewählte Seiten.

Vorwort · PDF-Seite 3
1. Das Flüstern im Kompass · PDF-Seite 6
2. Die Tür aus Kristall · PDF-Seite 8
3. Das Tal der wiederkehrenden Worte · PDF-Seite 10
4. Das Dorf der klaren Worte · PDF-Seite 12
5. Das zerbrochene Versprechen · PDF-Seite 14
6. Ein Junge namens Timo · PDF-Seite 16
7. Die Brücke der ehrlichen Antworten · PDF-Seite 18
8. Das Geheimnis der kleinen Vase · PDF-Seite 20
9. Die Höhle der tausend Echos · PDF-Seite 22
10. Der Saal der falschen Stimmen · PDF-Seite 24
11. Das Echo eines Geheimnisses · PDF-Seite 26
12. Der Wächter der verborgenen Worte · PDF-Seite 28
13. Die Prüfung der Wahrheit · PDF-Seite 30
14. Der Raum der eigenen Worte · PDF-Seite 32
15. Die Rückkehr ins Dorf · PDF-Seite 34
16. Ein schwieriges Gespräch · PDF-Seite 36
17. Der Mut zur Wahrheit · PDF-Seite 38
18. Die tausend Echos erwachen · PDF-Seite 40
19. Der letzte Weg in die Höhle · PDF-Seite 42
20. Das Herz der Wahrheit · PDF-Seite 44
21. Morvans Entscheidung · PDF-Seite 46
22. Der dritte goldene Stern · PDF-Seite 48
23. Zurück nach Hause · PDF-Seite 50
24. Ein kleiner Fehler, eine große Erkenntnis · PDF-Seite 52
25. Das Echo im Herzen · PDF-Seite 54

Außerdem im Buch

Was Julian gelernt hat · PDF-Seite 56
Julians Ehrlichkeits-Fragen · PDF-Seite 57
Was Julian mitnimmt · PDF-Seite 58
Der leuchtende Kompass · PDF-Seite 59
Ausblick auf Band 4 · PDF-Seite 60
Zum Buch · PDF-Seite 61

Hat dich die Probe neugierig gemacht? Das vollständige Buch findest du auf dein-kinderbuch24.de.

KAPITEL 1

Das Flüstern im Kompass



Es war ein Freitagabend. Draußen wehte ein kräftiger Wind. Die Äste der Bäume bewegten sich vor Julians Kinderzimmerfenster, und hin und wieder klopfte ein Blatt gegen die Scheibe. Julian saß auf seinem Teppich und baute mit seinen Holzklötzen einen besonders hohen Turm.

„Noch einen“, murmelte er.

Vorsichtig setzte er einen roten Klotz auf die Spitze. Der Turm wackelte. Julian hielt den Atem an. Eine Sekunde. Zwei Sekunden. Dann blieb er stehen.

„Geschafft!“

Julian sprang auf und riss jubelnd die Arme hoch. Dabei stieß er versehentlich gegen seinen Schreibtisch. KLONK! Etwas fiel herunter. Julian drehte sich um. Auf dem Boden lag der leuchtende Kompass.

„Oh nein!“

Er hob ihn sofort auf. Zum Glück war das Glas nicht zerbrochen. Die beiden goldenen Sterne auf seinem Zifferblatt leuchteten noch immer. Der erste Stern stand für Mut. Der zweite für Zuhören. Julian strich vorsichtig über das Gehäuse.

„Entschuldigung.“

Plötzlich erklang eine Stimme.

„Entschuldigung angenommen.“

Julian erschrak.

„Lio?“

Keine Antwort. Stattdessen hörte er ein leises Echo.

„... genommen ... genommen ...“

Julian betrachtete den Kompass. Seine Nadel begann sich zu drehen. Einmal. Zweimal. Dann blieb sie stehen. Sie zeigte auf die Wand hinter seinem Bett.

Dort erschien ein winziger silberner Riss. Julian trat näher. Aus dem Riss drang eine Stimme.

„Die Wahrheit ...“

Julian hielt inne.

„Welche Wahrheit?“

Das Echo antwortete:

„... Wahrheit ... Wahrheit ...“

Plötzlich sprang etwas Silbernes aus dem Licht. Es landete mitten auf Julians Holzklotzturm. KRACH! Alle Klötze fielen um. Julian starrte auf das Durcheinander. Mitten darin saß Lio.

Der silberne Fuchs schüttelte seinen blauen Schal zurecht.

„Eine ausgesprochen unsanfte Landung.“

Julian verschränkte die Arme.

„Mein Turm!“

Lio betrachtete die verstreuten Klötze.

„Ein interessantes Bauwerk. Sehr flach.“

Julian musste trotz allem lachen. Dann zeigte er auf den Kompass.

„Was ist diesmal los?“

Lios Lächeln verschwand.

„Julian, wir müssen zur Höhle der tausend Echos.“

„Warum?“

Lio sah ihn ernst an.

„Weil dort eine Wahrheit verschwunden ist.“

KAPITEL 2

Die Tür aus Kristall



Der silberne Riss hinter Julians Bett wurde größer. Er zog sich über die Wand wie ein Blitz. Doch statt die Tapete zu beschädigen, verwandelte er sich in einen leuchtenden Rahmen. Darin erschienen unzählige kleine Kristalle. Sie funkelten blau, violett und golden. Julian staunte.

„Das sieht aus wie eine Tür aus Edelsteinen."

Lio nickte.

„Eine Kristallpforte."

Julian nahm seinen Rucksack. Seit seinem ersten Abenteuer hatte er gelernt, dass es sinnvoll war, vorbereitet zu sein. Er packte seine Trinkflasche ein. Eine Taschenlampe. Einen Müsliriegel. Und den kleinen blauen Stein, den Brumo ihm am Fluss der flüsternden Steine geschenkt hatte.

Dann hielt er den Kompass hoch. Die beiden goldenen Sterne begannen zu leuchten. Auf dem Deckel erschien eine Nachricht:

„Nicht jede Wahrheit ist leicht. Doch jedes Vertrauen braucht sie."

Julian las den Satz zweimal.

„Das klingt irgendwie ernst."

Lio setzte sich neben ihn.

„Ist es auch."

Julian betrachtete die Kristallpforte. Dahinter konnte er einen schmalen Weg erkennen. Er führte zwischen hohen Felsen hindurch. Über den Felsen hing ein violetter Himmel.

„Kommst du mit?", fragte Julian.

Lio hob eine Augenbraue.

„Ich bin doch schon da."

Julian grinste. Gemeinsam traten sie durch das Tor. Ein heller Klang erfüllte die Luft. Diiiiing. Dann verschwand Julians Zimmer.